

Rundwanderweg Talsperre Klingenberg

Ausgangspunkt der Wanderung ist der öffentliche Parkplatz Talsperrenstraße an der Wilden Weißeritz. Von hier aus gelangen Sie durch die Aue zur Staumauer. Vor der Staumauer sehen Sie rechter Hand das Trinkwasserwerk und das Wasserkraftwerk. Die imposante Staumauer wurde aus Gneisbruchsteinen von 1909 bis 1914 errichtet und ist 32 m hoch. Die Bogenmauer hat eine Kronenlage von 312 m. Der ca. 4 km lange Stausee besitzt eine Oberfläche von 1,12 km², staut 16,7 Mio m³ Wasser und misst an seiner tiefsten Stelle 29 m. Bei der Überfüllung des Stauvolumens tost das Wasser über die Kaskaden in das Beruhigungsbecken am Fuße der Mauer. Das Augusthochwasser 2002 richtete an dieser Anlage erhebliche Schäden an.



Sie beginnen den Rundweg auf der rechten Seite der Talsperre, vorbei an dem Gebäude der Landestalsperrenverwaltung. Zuerst kommen Sie am Steinbruch vorbei, wo der „Freiberger Gneis“ für den Talsperrenbau gebrochen wurde. Dann erreichen Sie „Friedrichs Ruh“. Dieser Platz wurde als Geburtstagsgeschenk für den Vorstandsvorsitzenden der Weißeritz-Talsperrengenossenschaft und Leiter der Talsperren-

Wasserkraftwerke, Herrn Friedrich, von seinen Kollegen angelegt, da dieser gern an dieser Stelle verweilte.

Als nächstes kommen Sie zur Birkenbucht, wo unter dem Wasser die Grundmauern der Pulverhäuschen, in denen das Sprengpulver für den Steinbruch lagerte, ruhen. Die Holzmühlenbucht oder „Zaßprich“, von Zeißig bzw. Zeißighang abgeleitet, ist die nächste Station. Die alte Holzmühle, jetzt unter Wasser, war die älteste Mühle der Gemarkung Pretzschendorf und diente als Holzschneide-, Getreide-, Knochen- und Ölmühle und zuletzt als Unterkunft für die Bauarbeiter.

Zwei kleine Bäche enden in der Teufelsbucht, welche bei Trockenheit austrocknen. In ihnen hat wohl jemand die Hörner des Teufels erkannt. Aber wahrscheinlich ist er nur an diesem Ort, wenn diese kleinen Zuflüsse extrem viel oder lange kein Wasser führen.



Es folgt nun ein Gedenkstein. Die Inschrift lautet: „Hier fand seinen Tod Gutsbesitzer A. Pellmann, beim Holzfällen am 12. Januar 1910“. Er war der erste von vier Toten beim Talsperrenbau.



Die letzte Bucht ist Sohrs Bucht, nach dem ehemaligen Eigentümer benannt. Die Vorsperre dient dem Treibmaterial-Abfang und soll die Wasserqualität verbessern.

Von der Vorsperre aus gelangen Sie jetzt auf die andere Seite der Talsperre, vorbei am „Dorotheenstein“, einem Gneisfelsen. Der „Dorotheenstein“ liegt gegenüber der überfluteten Holzmühle. Der Legende nach trafen sich an diesem Felsen einst die schöne Dorothee, die Tochter des Müllers, mit ihrem Liebsten. Nun steht an dieser Stelle der Felsen als Zeuge ewiger Liebe.

An der Staumauer angekommen, lädt die „Waldschänke“ zum Verweilen ein. Wir haben nun die Möglichkeit zum

öffentlichen Parkplatz zurück zu kehren oder unsere Wanderung über den Höhenweg und die Streichholzbrücke nach Neuklingenberg fort zu führen. Genießen Sie die gute Aussicht am Aussichtspunkt Neuklingenberg oder vom Natur- und Businesshotel „Neue Höhe“ aus. Von da gelangen Sie über den Querweg (Richtung Penny-Markt) und durch den Altort Klingenberg zurück zum Ausgangspunkt.